

Wie kommen junge Menschen mit Beeinträchtigung oder Lernschwierigkeiten während der Lockdowns durch die Berufsschule?

Lehre online - eine enorme Herausforderung für viele

Die Probleme und Herausforderungen, die sich für Schülerinnen und Schüler in Zeiten von Lockdowns und Heimunterricht ergeben, sind in den Medien omnipräsent. Junge Menschen in der Lehre kommen medial wenig zu Wort. Fehlende technische Ausstattung, wenig Erfahrung mit digitalen Tools, reduzierte Praktikumstage in den Lehrwerkstätten an der Schule und Kurzarbeit in den Betrieben stellen die Berufsschülerinnen und Berufsschüler vor große Herausforderungen. Die Arbeitsassistenz hat sich mit einem Klienten über seine Erfahrungen während der Berufsschulzeit unterhalten.

J. möchte lieber anonym bleiben, zeigt sich aber beim Interview sehr offen und gibt einen guten Einblick in seine Erfahrungswelt. Er ist Lehrling im Beruf Maurer und hat die erste Klasse der TFBS für Bautechnik und Malerei besucht und vor kurzem positiv abgeschlossen.

Wie geht es dir jetzt nach dieser "besonderen" Zeit in der Berufsschule?

Es geht mir gut. Im Nachhinein kommt mir vor, dass die Schulzeit eigentlich eh gut machbar war. Ich weiß aber, dass ich im Verlauf viele Tiefen und Momente der Verzweiflung hatte.

Warum warst du manchmal verzweifelt?

Also am Anfang hat mich vor allem das System Moodle überfordert. Ich habe nicht verstanden wie es aufgebaut ist, wie ich sehen kann wann ich welche Unterrichtsstunden habe und wann, wo und wie ich die Arbeitsaufträge hochladen muss. Auch mit dem Hochladen der Arbeitsaufträge hatte ich zu Beginn große Schwierigkeiten, weil häufig nur bestimmte Formate (also PDF, Word oder pic) zugelassen waren.

Nachdem meine Begleiterin von arbas mit mir (per teamViewer) das ganze System durchgegangen ist, habe ich mich sicherer gefühlt. Gemeinsam haben wir auch herausgefunden, wie ich den Lehrpersonen über die Plattform direkt schreiben und mitteilen kann, wenn etwas nicht funktioniert hat. In diesen Fällen waren die Lehrpersonen dann sehr entgegenkommend und haben mir weitergeholfen oder mehr Zeit für bestimmte Dinge eingeräumt.

An vielen Tagen war ich mit der Menge des Lehrstoffs und der Lehraufgaben überfordert. Es ist schwer, alle Aufgaben abzugeben, wenn du die Angaben nicht verstanden hast oder den Lösungsweg nicht kennst. Ich bin jeden Tag von 07.55 bis Mittag und dann wieder bis 16.00 oder 17.00 im digitalen Unterricht oder an Arbeitsaufträgen gesessen und musste am Abend noch die Hausübung erledigen. Mir hat oft der ganze Rücken und Körper weh getan.

Am Anfang hast du ziemlich damit gekämpft dem Unterricht zu folgen und die Aufgaben zeitgerecht abzugeben. Zur Hälfte des Turnus hat es notentechnisch auch recht knapp ausgesehen. Was hat dir geholfen, dran zu bleiben und die Motivation nicht zu verlieren?

Ich habe mir selbst immer wieder gesagt, dass ich es schaffen will, weil mir mein Lehrplatz viel bedeutet und ich im Betrieb zeigen will, dass ich es kann. Mir hat auch geholfen, dass meine Begleitung und die Lehrlingsbeauftragte immer nachgefragt haben, wie es läuft und mir Mut zugesprochen haben. Und dass ich manchmal einfach schimpfen durfte....

Man muss selbst echt viel Disziplin aufbringen, sich jeden Tag vor den Computer zu setzen und versuchen sein Bestes zu geben, obwohl man den Laptop am liebsten an die Wand werfen würde (lacht).

In der Hälfte des Turnus hast du trotz Schwierigkeiten in der Schule aufgehört die Nachhilfe des Lernwerks in Anspruch zu nehmen. Warum?

Die Nachhilfe war leider auch nur online möglich. Wenn du etwas wirklich nicht verstehst, ist es schwierig das über Zoom erklärt zu bekommen. Zu Weihnachten hat mich eine österreichische Familie zu sich aufgenommen und der Sohn der Familie hat abends immer eine Stunde AWL oder AMA mit mir gelernt. Das hat mir einfach mehr gebracht und deshalb habe ich die digitale Nachhilfe beendet.

Am Ende hast du jetzt alles positiv bestehen können und du kannst sehr stolz auf dich sein. Wenn du heute zurückschaust, was hättest du gebraucht, damit alles noch besser funktionieren hätte können? Was hätte dir rückblickend geholfen?

Ich hätte es hilfreich gefunden, wenn man uns in der Schule das System Moodle einmal ausführlich gezeigt und erklärt hätte, auch wie man Dateien in bestimmte Formate umwandelt und dann hoch lädt. Im Unterricht selber bin ich oft in Stress geraten, weil ich die Arbeitsblätter nicht ausdrucken konnte (ich besitze keinen Drucker) und dann per Hand abschreiben und lösen musste. Das hat sehr viel Zeit gekostet. Meine Begleitung hat mir angeboten, die Arbeitsblätter auszudrucken, aber das wäre ja unmöglich gewesen, weil ich die Aufträge teilweise direkt in der Schulstunde zu lösen hatte. Hier wäre dran zu denken, dass nicht alle einen Drucker zu Hause haben.

Am meisten geholfen hätte mir aber wahrscheinlich, wenn ich einfach in die Schule hätte gehen dürfen - zumindest die Hälfte der Zeit. Aber vielleicht beim nächsten Mal (lacht).

Du warst insgesamt nur 5 oder 6 Tage direkt für den Praxisunterricht an der Schule. Ab Weihnachten ist dann auch dieser ausgefallen. Wie geht es dir damit?

Die Praxis ist sicher zu kurz gekommen. Ein bisschen habe ich befürchtet, dass mir am Ende viel praktisches Wissen fehlt und meine Ausbildung vielleicht irgendwann weniger wert sein könnte. Meine Firma hat am Lehrbauhof Innsbruck eine zusätzliche Ausbildungswoche gebucht und im Jänner 2022 ist ein Spezial Kurs für die Praxis geplant. Ich glaube, dass diese zusätzlichen Kurse und Trainings helfen das Versäumte von der Berufsschule abzudecken.